

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeigepaltene Corpusszeile.

## Norddeutsches Parlament.

In allen Theilen Deutschlands zeigt sich jetzt ein lebhaftes Interesse für das Ende Februar zusammentretende Parlament und conservative wie liberale Wahl-Comités bilden sich fast in jedem Kreise, um den Grundsätzen ihrer Partei bei der bevorstehenden Wahl Geltung zu verschaffen. Auch in unserem Schlesien regt und rührt es sich aller Orten, denn selbst dem Landmann wird es klar, von welcher großer Wichtigkeit gerade diese Wahl für das Wohl des Vaterlandes und für sein eigenes sei. Während bei uns von den Liberalen aller Schattirungen Dr. Berndt aus Freistadt als Candidat aufgestellt worden ist, dem wahrscheinlich von Seiten der Conservativen Herr von Grävenitz entgegengestellt werden wird, tritt in Ologau dem liberalen Candidaten, Justizrath Haack, der Appellations-Gerichtsrath Falk entgegen; in Liegnitz dem liberalen Kreisgerichtsrath Assmann der conservative Polizeipräsident v. Bernuth u. s. w. Daß in den großen Städten (Berlin, Breslau etc.) die liberale Partei mit großer Majorität siegen wird, ist außer allem Zweifel; aber auch auf dem Lande sind freisinnige Wahlen sicher, sobald nur die Landleute nicht zu träge sind, am Wahltag einige wenige Minuten (denn länger hält die Wahl den Einzelnen schwerlich auf) der wichtigsten Pflicht des Staatsbürgers, eben dieser Wahl, zu opfern.

Bei der öffentlichen Auslegung der Wählerlisten, die durch das Reglement für die Wahlen zum norddeutschen Reichstage vorgeschrieben ist, macht es besondere Schwierigkeit, in den Landgemeinden ein dazu geeignetes Lokal zu finden. Unter Umständen, erzählt nach der „Zukunft“ ein in Berlin als Abgeordneter anwesender Landrath, habe er jetzt schon die Beschränkung der Gastwirthschaften in seinem Kreise zu beklagen gehabt. Dort habe der Landrath wenigstens das Recht, dem Schänker oder seinem Wächter unter Androhung des Concessionsverlustes aufzugeben, daß er die Listen öffentlich auslege und sie überwache, auch sie unverfehrt wieder in das Landrathsbureau zurückreiche. In vielen Dörfern sei aber jetzt gar kein ordentlicher Krug mehr vorhanden; hauptsächlich auch, weil die Tanzbelustigungen nur selten und dann auch nur mit so großen Einschränkungen zugelassen würden, daß die Wirths dabei nicht auf ihre Rechnung kommen. In den Schullokalen, die übrigens auch nicht in jeder Gemeinde vorhanden sind, da oft mehrere Dörfer zusammen nur eine Schule haben, ist das Auslegen der Wählerlisten nicht gut statthaft, weil der Unterricht oft durch Personen, die die Listen einsehen wollen, gehöhrt werden würde. Eine Beschränkung der Einsicht in die Listen vor und nach Schluß der Schule würde jedoch ungeleglich sein, da das Reglement das Auslegen für eine Anzahl voller Tage vorschreibt. Es ist (wie die Trib. erzählt) in Oberschlesien in einem Dorfe das Auslegen in der Kirche beabsichtigt gewesen, aber von dem Geistlichen erklärt worden, er werde die Kirche nicht dazu hergeben. Die Verlegenheit ist um so größer, als schon am 15 d. die Listen ausgelegt werden müssen.

— Von offiziöser Seite wird bemerkt, daß der 24. Februar,

welcher nach der „Prov.-Corr.“ für die Berufung des Reichstages in Aussicht genommen ist, wohl den allerfrühesten Termin bezeichne. Da die Wahlen im preussischen Staatsgebiete am 12. Februar v. J. stattfinden sollen, so kann die Feststellung der Wahlergebnisse erst drei Tage später vor sich gehen. Dann muß das Wahlergebniß sowohl den Behörden, wie dem Gewählten mitgetheilt werden, welcher innerhalb acht Tage sich über die Annahme der Wahl zu erklären und den Nachweis seiner Wählbarkeit zu führen hat. Erst nach Erledigung dieser Formalitäten ist der Zusammentritt des Reichstages möglich, und dabei muß noch die Voraussetzung festgehalten werden, daß gleich bei der ersten Stimmgebung eine genügende Zahl von gültigen Wahlen, nämlich durch absolute Mehrheit, zu Stande kommt.

— 16. Januar. Die conservative Partei hat endlich auch ihr Programm zu den Parlamentswahlen veröffentlicht. Dasselbe besteht einfach in der Erklärung, daß die Preussische Monarchie und das Preussische Königthum berufen sei, die Einheit Deutschlands herbeizuführen. Die Herren Conservativen sind also jetzt grade soweit, wie das Parlament 1849 gewesen ist, als es dem König von Preußen die deutsche Kaiserkrone antrug, und so weit, als der vielgeschmähte National-Verein gewesen ist, der immer die „Preussische Spitze“ verlangt hat. Jetzt sind die Herren zwar eben soweit gekommen, aber wie die Sache gemacht werden soll, mit welchen Einrichtungen nun die deutsche Einheit herbeigeführt werden soll, darüber schweigen sie noch heute auf das Sorgfältigste. Als Programm einer politischen Partei betrachtet, die sich nicht bloß klar sein soll über das Ziel, das sie erreichen will, sondern ebenso über die Mittel und Wege, auf denen es erreicht werden soll, ist das Programm das dürftigste, das man sich denken kann. Statt eines wirklichen Inhalts, nichts als die hohle Phrase.

— Ueber den Stand der Wahlen wird der „Köln. Ztg.“ berichtet, daß die Conservativen keine Kandidatenlisten aufstellen, weil sie damit erst kurz vor den Wahlen überraschen wollen. Bis vor Kurzem soll die Rechte sehr stark auf einen für sie günstigen Ausfall der Wahlen gerechnet haben, jetzt aber in dieser Zuversicht doch etwas wankend werden. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten besser für die Liberalen, als bisher. Man rechnet jetzt, daß nachstehende Wahlen den Liberalen günstig sein werden: Rheinprovinz 30, Westphalen etwa 10, Schlesien, Posen u. s. w. 30, größere Städte 12, zusammen mindestens 82. Rechnet man dazu die annectirten Länder mit 42 und die Bundesstaaten mit 56, so berechnen sich für die Conservativen unsicheren Wahlen im Ganzen auf 180.

## Politische Umschau.

— Das Ergebnis der von dem Kronprinzen niedergesetzten Militär-Commission dürfte das sein, daß anstatt des bisherigen einreihigen Waffenrocks ein zweireihiger, statt der schwarzen Beinkleider grau mit langen, bis über die Wade gehenden Stiefeln, und ein niedriger abgefrähter Kragen anstatt der bis-

herigen hohen in der Uniformirung der Armee eingeführt werden, wenigstens lauten dahin die Vorschläge der Commission. Die Belastung der Soldaten durch Gepäck würde so gut wie wegfallen, auch die Faszineenmesser, an deren Stelle das Bajonet oder Seitengewehr treten würde.

— Der König wird, wie man in den Hofkreisen hört, erst im Frühjahr, von den Prinzen begleitet, die einverleibten Landestheile besuchen.

— Die von vielen Seiten verbreitete Nachricht, daß durch die vielen Ernennungen von Offizieren, die im verfloßenen Halbjahr stattgefunden, das Offizierkorps nunmehr zum größten Theil komplett sei, wird jetzt von offiziöser Seite als ein Irrthum erklärt. Es sollen im Ganzen, um den Friedensetat voll zu machen, bei der Linien-Infanterie 532 Offiziere, bei der Cavallerie 186 (wobei die neu formirten Schwadronen noch nicht einmal gerechnet sind) Offiziere fehlen; während bei der Artillerie, dem Ingenieur-Corps und dem Train kaum die Hälfte der zum Etat nöthigen Secunde-Leutenants vorhanden ist.

— Dem Glaubensbekenntnisse nach hat der preußische Staat durch die jüngst einverleibten Staatsgebiete einen Zuwachs an Bevölkerung von 3,682,199 evangelischen Staatsbürgern, 607,080 römisch-katholischen, 6 griechisch-katholischen (letztere in den Erbherzogthümern), 410 Mennoniten (in Homburg, Nassau und den Erbherzogthümern), 4381 Dissidenten und 52,869 Juden erhalten. Das gesammte Preußen zählt jetzt 15,413,207 Evangelische, 7,803,346 römisch-katholische, 1530 griechisch-katholische, 14,196 Mennoniten, 43,032 Dissidenten, 314,797 Juden und 41 anderer Religion. An größeren Städten hat das preußische Gebiet folgende gewonnen: Frankfurt a. M. mit 82,406; Hannover mit 67,815, Altona mit 52,781, Kassel mit 40,228, Wiesbaden mit 26,573 und Stenßburg mit 20,314 Einwohnern.

Hannover, 14. Jan. Die jüngeren Offiziere der früheren hannoverschen Armee, so weit es die Infanterie, Artillerie und Ingenieure betrifft, haben sich oder werden sich noch in den nächsten Tagen zum weitaus größten Theile zum Uebertritt in die preußische Armee melden. 16 junge Infanterie-Leutenants sollen beschloßen haben, nicht überzutreten und ihr Heil in fremden Landen zu versuchen, was ihnen, da sie weder besondere Kenntnisse noch nennenswerthes Vermögen besitzen, freilich sehr schwer fallen wird. Von den älteren Offizieren der Infanterie und Artillerie werden viele König Wilhelm den Eid leisten und sich zur Disposition stellen lassen, da sie dann die höheren preußischen Pensionssätze beziehen, die für einzelne ein Mehr von 400—700 Thlr. jährlich ergeben. Die früheren hannoverschen Kavallerie-Offiziere haben sich zum größten Theile noch nicht entschloßen; diejenigen von ihnen, welche den Militärdienst nur ergriffen um eine Reihe von Jahren angenehm zu verle-

ben und sich dann auf ihre Güter zurückzuziehen, denken natürlich nicht an den Wiedereintritt.

Hannover. Aus dem Examen der Freiwilligen, welches hier abgehalten, von vielen der Examinanden aber bekanntlich nicht bestanden worden ist, theilt der „Hann. Cour.“, bei dem der Verdacht der Uebertreibung sicherlich nicht vorliegt, folgende Einzelheiten mit: „Die Fragen, welche der Regierungsrath Kling, der hauptsächlich die Prüfung leitete, mit großer, bis zum Schluß nicht ermattender Gewandtheit stellte, bezogen sich, handelte es sich um Prüfung von Polytechnikern, auf Mathematik, bei Musikern und Sängern auf Geschichte und Theorie der Musik, bei Landwirthen auf landwirthschaftliche Gegenstände, bei Kaufleuten u. auf Geographie, Waarenkunde, außerdem bei allen auf Geschichte und Literatur. In Beantwortung verhältnißmäßig leichter Fragen trat oft die größte Unkenntnis zu Tage. Als sich die Prüfung auf dem geschichtlichen Gebiete bewegte, hielt A. Julius Cäsar für einen Griechischen König, B. machte Wallenstein zu einem Schwedischen Feldhern, C. erklärte Marie Stuart für eine englische Prinzessin, D. antwortete auf die Frage: Was waren die Hohenstaufen? Mit diesen Dingen habe ich mich in den letzten Jahren nicht beschäftigt und suchte dann mit den Achseln, als ihm der Vorhalt gemacht wurde, ob die Hohenstaufen vielleicht Päpste, Heilige oder Kaufleute gewesen. Nicht besser erging es in der Geographie, E. ließ den Rhein in Böhmen, F. die Weichsel im Teutoburger Walde entspringen, G. meinte, die Elbe fließe in die Ostsee, während H. gar keinen Fluß zu nennen wußte, der sich in die Ostsee ergießt, K. verlegte Odessa in den Norden von Rußland, L. denselben Ort nach Spanien, während M. die Dänischen Inseln in der Nordsee aufzufinden glaubte und N. nichts von Cadix und Oporto wußte. O. schrieb den Wechsel von Tag und Nacht der Umdrehung der Erde um den Mond zu. Ein Examinand wußte gar nichts von Schiller's Leben und Werken, die Kenntniß vieler Anderer beschränkte sich auf das Lied von der Glocke. Ein junger Kaufmann ließ den Kaffee auf mißverständene Zusüßterung hin aus Japan statt aus Java kommen, und ein junger Mann, der sich zum Sänger ausgebildet haben wollte, fiel glänzend durch das Examen, da er Graun und Bach nicht einmal dem Namen nach kannte, und man es auf Ablegen einer Probe im Singen im Termine nicht ankommen lassen konnte.“

— Grünberg, 16. Januar. Unsere Leser in Stadt und Land werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerlisten zum Norddeutschen Parlamente seit dem 15. auf 8 Tage öffentlich ausliegen. Besonders in den Landgemeinden dürfte es dringend nöthig sein, sich von der Vollständigkeit der Listen zu überzeugen.

### Handelsregister.

In unser Gesellschaftsregister ist sub laufende Nr. 30 zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden:

Firma der Gesellschaft:

Gebrüder Niedergesäß.

Sitz der Gesellschaft:

Grünberg.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

die Kaufleute

a) Julius Theodor Oscar Niedergesäß,

b) Carl Eduard Niedergesäß.

Die Gesellschaft hat am 1. d. M. begonnen.

Grünberg, den 11. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Eichenes Scheitholz, um damit zu räumen, verkauft zu billigerem Preise  
Holzmann.

### Subhastations-Patent.

Der Weingarten und das Wohnhaus Nr. 125 zu Schweinitz II Theils, dorfgerechtlich abgetheilt auf 260 Thlr. soll am 19. März d. J. B. M. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem II Bureau einzusehen.

Grünberg, den 3. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 18. Januar a. c. Vormittags 9 Uhr

Auf der Tagesordnung stehen:

1. die Angelegenheit wegen der Elementarschule.
2. Mittheilung des Wahresultats bei den Deputationen.
3. eine Personal-Angelegenheit

und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten vorbehalten des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Paul Callam's

### Inseraten-Comtoir

für alle in- und ausländischen Zeitungen,

Berlin, Niederwallstrasse 15., empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen in alle hiesige wie auswärtige Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Berechnung von Porti oder sonstigen Spesen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Beläge werden stets geliefert. Zeitungsverzeichnisse gratis. Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscriptes.

Einen Lehrling zur Fleischer-Profession nimmt an Fleischer Gestrich.

Vom nächsten Sonntage ab ist die Bibliothek den Lesern wieder eröffnet.  
Atzler.

### Bekanntmachung.

Behufs Besetzung der vacanten dritten Predigerstelle an der hiesigen evangelischen Kirche werden als Bewerber um solche

1. am Sonntage den 13. Januar c. Herr Hilfsprediger Dr. Haase in Grossen,
  2. am Sonntage den 20. Januar c. Herr General-Vicar Seibt von hier,
  3. am Sonntage den 27. Januar c. Herr General-Vicar Anders in Trebnitz,
  4. am Sonntage den 3. Februar c. Herr Candidat Lange in Freistadt.
  5. am Sonntage den 10. Februar c. Herr Conrector Crusius in Freistadt,
  6. am Sonntage den 17. Februar c. Herr Pfarrverweser Przygode in Rösitz,
  7. am Sonntage den 24. Februar c. Herr Diaconus Ergmann in Herrnsstadt
- Probepredigten halten.

Wir laden die stimmfähigen evangelischen Bürger zur Anhörung dieser Bewerber hiermit ein.

Grünberg, den 8. Januar 1867.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die für die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes aufgestellten Wählerlisten hiesiger Stadt werden vom 15. d. M. ab acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht in hiesigem Rath's-Bureau öffentlich ausliegen.

Diejenigen, welche die Listen für unrichtig oder unvollständig halten, haben dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung der Listen schriftlich bei uns anzuzeigen oder in unserem Rath's-Bureau zu Protokoll zu geben, wobei Beweismittel für Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, sofort beigebracht werden müssen.

Grünberg, den 9. Januar 1867.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

**Montag den 21. dieses Monats von Vormittags 10 Uhr** an wird von unserm Auctions-Commissarius ein elegantes Meublement von Mahagoni und Kirschbaumholz, bestehend in 1 Sopha, 1 Schreibbureau, 1 Servante, Wäsch- und Kleiderispinden, mehreren Tischen, Spiegel und Bildern in der Behausung des Maurermeisters Bruno Grienz hier, Berliner Straße, meistbietend versteigert werden.

Grünberg, den 12. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

### Bekanntmachung.

**Sonnabend den 26. Januar Vormittags 10 Uhr** werden von unserm Auctions-Commissarius circa 16 Centner Preßhefen und 1000 Stück Preßspähne in der Behausung des Kaufmann Heine zu Neu-Mettow meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 12. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## 100 Thaler Belohnung.

Der Kreisgerichtsrath Seydel in Grünberg hat am Sonntage, den 13. d. M., seinen gewöhnlichen Morgen Spaziergang in die Waldungen der benachbarten Dörfer angetreten. Er ist nicht zurückgekehrt, die dringende Besorgniß ist begründet, daß ihm ein Unglück zugestoßen, um so mehr, als er in leidendem Zustande sich befand.

Die Unterzeichneten sichern Demjenigen, welcher durch zuverlässige Nachricht die Auffindung des Vermissten herbeiführt, neben Erstattung seiner etwaigen Auslagen, eine Belohnung von **Ein hundred Thaler** zu.

Bekleidet war der Vermisste mit einem leichten dunklen Rocke und einem runden schwarzen Filzhute; er trug eine blonde Perrücke und einen Rohrstock mit schwarz-grauem Horngriff.

Grünberg, den 15. Januar 1867.

Kreisgerichtsräthin **Seydel.**

**Marie Kramsta**, geb. Seydel. **Wolff**, Justizrath.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

### Des Lahrer Sinkenden Boten Illustrierte Dorfzeitung.

Jahrgang 1867. (V. Band.)

Monatlich in Hefen von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 3½ Sg. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn** an. Nachstehend theilen wir den reichen Inhalt des ersten Hefes mit und laden zu recht zahlreichem Abonnement ein.

#### Inhalt des 1. Hefes.

**Text:** Klotilde, Novelle von C. D. Mund. Venedig. Sitten und Lebensbilder aus New-York, von Carl von Gerstenberg. Vom Soldatenschacher deutscher Fürsten nach Amerika. Bitte eines Künstlers. Götz von Berlichingen. Zwei Kalifornier, Kriminalgeschichte von J. D. S. Temme. Sinkende Privat-Telegramme. Rundschau.

**Illustrationen:** Klotilde. Vor dem Dogenpalast in Venedig. Sitten und Lebensbilder aus New-York. „Die Einwandererhäuser“. Kriegslasten. Otto von Schmierst. Die Mariuskirche in Venedig. Der Quartiergeber in Nöthen. Götz von Berlichingen.

Die Verlags-Handlung  
**J. S. Geiger.**

### Annonce.

**Bank- und Wechselgeschäft**  
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.  
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenstoose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter Zusage prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

**Montag den 21. Jan. Mittag 12 Uhr** soll ein guter zweispänniger **Arbeitswagen** im Wege der Auction verkauft werden im Gashof zum goldenen Frieden.

Eine anständige Frau, in allen weiblichen Arbeiten vollständig geübt und gewandt, empfiehlt sich zur Uebernahme derselben in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Exp. des Wochenbl.

Ein **Schirvogt** und ein unverheiratheter **Kuhhirt** werden zu engagiren gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

 **800 Thlr.** werden auf zwei Grundstücke gegen sichere Hypothek **sofort** gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Am gestrigen Tage ist eine goldene Broche verloren worden, vor Ankauf wird gewarnt. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

In nächster Freitagversammlung des Gew.- und Gartenvereins hält Herr Oberlehrer Mattbäi einen Vortrag: Klima und Bewohner des alten Europa.

Victoria-Verein.

Sonnabend d. 18. d. M. Abends 8 Uhr.

Verein „Mercur.“

Montag den 21. Januar v. Vortrag des Herrn Dr. Hellmich.

Für das Material-, Destillations- und Expeditions-Geschäft des E. Riemer in Grossen wird Oftern d. J. unter höchst annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht und ist alles Nähere zu erfragen bei

August Kärgler.

Zu Hochzeitsgeschenken empfehle: Regulatoruhren und Stuhuhren von Rth. 8½, Wanduhren von Thlr. 1½ bis Thlr. 7 unterjähriger Garantie des Richtiggehens.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

Für die Herren Bäcker.

Zufolge der Uebernahme einer Dresdener Presshefen-Niederlage kann ich jetzt vorzüglich schöne Hefe pro  $\mathcal{L}$ . 7½ Sgr. liefern.

O. Bierbaum, Freistädter u. Berliner Str.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn Grösste 5 Ziehungen fl. 250,000 im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000 u. u. gewinnen kann.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigst und nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugeandt.

Sehr schöne Apfelsinen empfiehlt O. Bierbaum.

Sollten Damen geneigt sein, sich dem Victoria-Verein anzuschließen, der nur rein wissenschaftliche und geschichtliche Zwecke verfolgt, so wollen dieselben sich in der Expedition des Wochenblattes oder beim Ressourcen-Wirth Herrn Walter melden.

Beste Kocherbsen

bei Conrad Unger.

Zwei Siebelfstaben sind sofort zu vermieten bei Ernst Grünwald.

Da mir von Hamburg eine Niederlage übergeben, bin ich im Stande prima bestes wasserhelles Petroleum

in Barrels billigt, wie in Ballons, in Körben circa 50 Du., auch in beliebigen kleineren Quantums à Quart 5½ Sgr. abzugeben.

Apfelsinen

in Kisten, wie ausgezählt à Duz. 15 Sgr. Wiederverkäufer billiger bei einigen Dukenden.

Frankfurt a. D.

H. Rubelius.

Für Bauunternehmer.

Oberschlesischen Baukalk in  $\frac{1}{1}$  u.  $\frac{1}{2}$  Looren, Eisenbahnschienen, beliebige Längen, offerirt billigt J. G. Kluge.

Theodor Sorge'scher Kräuter-Liqueur,

von dem Apotheker und Chemiker Herrn Pahl hier untersucht und von ihm und vielen Anderen in Geschmack angenehmer, und in Wirkung ebenso befunden, wie der von R. F. Daubitz in Berlin.

Der Preis ist jedoch nur 6 Sgr. pro Flasche, wogegen der Berliner 10 Sgr. kostet.

Theodor Sorge in Grossen a. D. Alleinige Niederlage für Grünberg:

Rob. Kühn, Berliner Straße.

2000 Thaler

werden bald oder zu Oftern d. J. von einem prompten Zinszahler auf ein neu erbautes mit 4000 Thlr. gegen Feuergefährigkeit versichertes Grundstück gegen 5 pro Cent Zinsen zur 1. Stelle gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

2 Stuben sind zu vermieten bei Holzmann.

Verschiedene Sorten Brennholz empfiehlt F. Below.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel	Grünberg, den 14. Januar.						Schwiebus, den 5. Januar.						Sagan, den 12. Januar.					
	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.	Hochst. Pr.	Niedr. Pr.				
Weizen . . . . .	3	2	6	2	27	6	3	5	—	3	2	6	3	10	—	3	5	—
Roggen . . . . .	2	12	6	2	10	—	2	13	—	2	10	—	2	13	9	2	10	—
Gerste . . . . .	2	—	—	1	27	6	1	18	—	1	17	—	1	25	—	1	21	3
Hafer . . . . .	1	5	—	1	3	6	1	9	—	1	8	—	1	3	9	1	—	—
Erbsen . . . . .	2	15	—	2	10	—	2	5	—	2	2	6	2	12	6	2	7	6
Hirse . . . . .	4	7	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	24	—	—	19	—	—	17	6	—	15	—	—	20	—	—	16	—
Hau der Str. . . . .	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6	—	22	6
Stroh, das Sch. . . . .	6	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15	—
Butter, das Pfd. . . . .	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	6	6

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.